

Pressemitteilung

Kammerarbeit schafft Mehrwert

Multiple Krisen haben 2022 Bäuerinnen und Bauern sowie die Kammer massiv gefordert

Die Auswirkungen des Angriffskrieges auf die Ukraine, im Gefolge der Corona-Pandemie gestörte Lieferketten, die aktuelle Energiekrise, die hohe Inflation sowie das beschränkte Arbeitskräfteangebot aufgrund der demografischen Entwicklung haben massive Rückwirkungen auf agrarische Betriebsmittel- und Absatzmärkte sowie damit auch auf die Anforderungen in der bäuerlichen Betriebsführung. In dieser Situation war auch die agrar- und interessenspolitische Arbeit sowie die Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit der Kammer enorm gefordert, um die bäuerlichen Betriebe bei den schwierigen Herausforderungen adäquat zu begleiten. Vor allem die extrem volatilen Agrar- und Betriebsmittelmärkte machten erhebliche Anpassungen in der Agrarproduktion sowie in der Beschaffung und Vermarktung erforderlich.

Vor allem im Geschäftsfeld der Beratung war heuer nach einem Rekordjahr 2021 mit 81.000 Kundenkontakten und insgesamt 139.230 Beratungsstunden eine nochmalige Steigerung der erbrachten Leistungen erzielbar. Insgesamt wurden von den LK-Beraterinnen und Beratern 324.700 Leistungsstunden in den Bereichen Bildung, Beratung, Ausgleichszahlungen und Interessenvertretung erbracht. „Die massiv veränderten Preis- und Kostenrelationen haben zu einem erheblichen Anstieg der produktionstechnischen Beratung in den verschiedenen Produktionssparten geführt. Gleichzeitig ist heuer das Thema der Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen und politischen Diskussion gerückt. Die bäuerlichen Familien sehen im Großteil der agrarischen Produktionssparten sowie in der Erwerbsskombination eine positive Zukunftsperspektive und haben sich daher gerade in den letzten Monaten intensiv mit betrieblichen Weiterentwicklungsschritten sowie geplanten Investitionen beschäftigt. Unser Anspruch als Kammer ist es, die bäuerlichen Familien durch Bildungs- und Beratungsangebote aber auch in der agrar- und interessenspolitischen Arbeit entsprechend zu unterstützen. Damit kann in den bäuerlichen Betrieben ein Mehrwert geschaffen werden“, betont Kammerdirektor Karl Dietachmair und ergänzt: „Jeder in der Kammerarbeit eingesetzte Euro muss für die bäuerlichen Familien ein Mehrfaches an Nutzen stiften“.

Informations- und Beratungskampagne zur neuen GAP

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit waren im heurigen Jahr die Neuregelungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik, die im Wesentlichen mit Jahresbeginn 2023 in Kraft treten. Ziel war es, die Bäuerinnen und Bauern zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit der neuen GAP zu motivieren und insbesondere eine solide Entscheidungsgrundlage für die ÖPUL-Voranmeldung zu bieten. Im Frühjahr und im Herbst wurden dazu in 158 Informationsveranstaltungen sowie 15 Webinaren über 23.700 Bäuerinnen und Bauern angesprochen. Neben einer umfassenden Richtlinienaufbereitung und mehreren Beratungsvideos wurde ein ÖPUL-Online-Check im Webportal Ik-online zur Verfügung gestellt. Darauf wurde bereits ca. 9.000 Mal zugegriffen. Auf diesen aufbauend wurden in den Dienststellen der Bezirksbauernkammern auch über 1.500 einzelbetriebliche Optimierungsberatungen im Vorfeld zur Antragsabgabe bei den ÖPUL-Voranmeldungen in Anspruch genommen.

Direkt- und Ausgleichszahlungen

Von den 22.575 im Jahr 2022 gestellten Mehrfachanträgen für die Gewährung von Direktzahlungen, ÖPUL-Ausgleichszahlungen und Bergbauern-Ausgleichszulagen wurden 3.135 Anträge online und weitere 19.440 Anträge im Wege der Bezirksbauernkammer gestellt. Ein zusätzlicher Informations- und Beratungsschwerpunkt war die Beantragung der Agrardiesel-Rückvergütung auf Basis des Mehrfachantrages 2022. Zudem wurde im November und Dezember des Jahres von über 17.000 Betrieben eine ÖPUL-Voranmeldung getätigt. Mit dem Einstieg in die neue Gemeinsame Agrarpolitik werden die bisher getrennten Anträge Mehrfachantrag und Herbstantrag zu einem erweiterten Mehrfachantrag zusammengefasst.

Betriebs- und Unternehmensberatung stark nachgefragt

Eine weiter sehr hohe Nachfrage gab es 2022 in der Betriebs- und Unternehmensberatung. Neben der Erstellung von 670 Betriebskonzepten (trotz 2022 nicht vorhandener Möglichkeit zur Beantragung der agrarischen Investitionsförderung) und 45 Betriebsplanungen wurde vor allem die Grundberatung zu diesem Themenbereich mit 5.900 Stunden verstärkt nachgefragt. Mit 147 Einstiegsberatungen in die Direktvermarktung sowie 35 Einstiegsberatungen und 16 Betriebskonzepten bei Urlaub am Bauernhof war auch im Bereich der Erwerbskombination und der agrarischen Diversifizierung eine anhaltend hohe Dynamik zu verzeichnen. „Mit unseren Angeboten unterstützen wir gezielt die gesamte und weiter zunehmende Vielfalt in der OÖ Landwirtschaft. Bäuerinnen und Bauern nutzen konsequent Einkommenschancen und Marktpotenziale, die sich durch das verstärkte Bewusstsein für heimische und regionale Lebensmittel sowie Bioprodukte ergeben. Die unternehmerische Initiative der Bäuerinnen und Bauern leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass der agrarische Strukturwandel in den letzten Jahren weiter eingebremst werden konnte“, betont Dietachmair.

Rechtsberatung weiter intensiv nachgefragt

Die Bedeutung der Rechtsberatung hat über die Jahre hinweg wesentlich zugenommen. Insgesamt wurden dafür 20.700 Stunden aufgewendet. Unter anderem wurden von den

Bezirksbauernkammern 1.500 Pachtvertragsentwürfe und etwa 350 Hofübergabe-Konzepte erstellt. Inhaltlich dominierten in der Rechtsberatung Fragen zur Errichtung von Photovoltaikanlagen, Themen rund um die Entlastungspakete der Bundesregierung, die SV-Beitragsgrundlagenoption, Vergleichsberechnungen zur Pensionshöhe und zur Schwerarbeitspension sowie Fragen zur Beschäftigung von Fremdarbeitskräften.

Steigende Betriebsmittelkosten unterstreichen zentrale Bedeutung der Arbeitskreisarbeit

Im heurigen Jahr nutzten in Oberösterreich 1.610 Bäuerinnen und Bauern das Angebot des praktischen Erfahrungsaustausches und der produktionstechnischen Beratung im Rahmen von 89 Arbeitskreisen in zehn verschiedenen Fachbereichen. Gerade mit den heuer massiv gestiegenen Investitions- und Betriebsmittelkosten hat die Optimierung der Produktionstechnik zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Kern der Arbeitskreisarbeit sind die Auswertung der Produktionskosten und Vollkostenrechnungen in den jeweiligen Betriebszweigen. Vergleiche mit anderen Betrieben zeigen Effizienz- und Verbesserungsmöglichkeiten auf. Im Rahmen des Erfahrungsaustausches kann bei Kennzahlenvergleichen eine Stärken-Schwächen-Analyse für den einzelnen Betrieb durchgeführt werden. Das Bundesland Oberösterreich ist bei der Arbeitskreisarbeit in den zentralen Produktionssparten hinsichtlich der Teilnehmerzahlen weiterhin führend (35 Prozent aller österreichweiten AK-Betriebe).

Digitalisierung in Landwirtschaft schreitet voran

Die zunehmende Digitalisierung in der landwirtschaftlichen Produktion fordert auch die Bildungs- und Beratungsarbeit. So sind in Oberösterreich in der Milchproduktion mittlerweile 740 automatische Melksysteme auf insgesamt etwa 700 Betrieben im Einsatz. Die Begleitung der Betriebe beim Einsatz automatischer Melk- und Fütterungssysteme stellt daher einen wesentlichen Schwerpunkt in der Rinderproduktionsberatung dar. In der Pflanzenproduktion werden insbesondere digitale Informations- und Beratungsangebote verstärkt in Anspruch genommen. Im Rahmen des LK-übergreifenden Pflanzenschutz-Warndienstes werden bisher 35 Prognosemodelle und 58 Monitorings im Fachbereich Ackerbau zu Krankheiten bei Getreide und Kartoffel, Auftreten von Maiswurzelbohrer, Maiszünsler und Drahtwurm, sowie Krankheiten und Schädlinge im Raps angeboten. Beratungsvideos im Fachbereich Pflanzenproduktion wurden auch in der Nach-Corona-Situation verstärkt in Anspruch genommen. In der Forstberatung setzt die Landwirtschaftskammer seit dem heurigen Jahr ein mobiles geographisches Informationssystem ein. Mit diesem System können waldbauliche Daten vereinfacht erfasst und anschließend in verschiedenen Programmen für die waldbauliche Beratung, für die Erstellung von Waldwirtschaftsplänen sowie für forstliche Bewertungen weiterverarbeitet werden. Damit im Zusammenhang wurden von der Forstberatung der Landwirtschaftskammer im heurigen Jahr auch die Einsatzmöglichkeiten von Drohnen ausgelotet. Kammerübergreifend wird derzeit auch am Aufbau eines geographischen Informationssystems für den landwirtschaftlichen Bereich (LK-GIS) gearbeitet, das ab dem kommenden Jahr ausgerollt werden soll. Damit soll eine weitere Effizienz- und Qualitätssteigerung der Beratungsarbeit ermöglicht werden.

Enorme Dichte interessenspolitischer Entscheidungen

Das Jahr 2022 erforderte aufgrund verschiedener Krisen eine noch nie dagewesene Dichte an agrar- und interessenspolitischen Entscheidungen für die Land- und Forstwirtschaft. Neben der Umsetzung der GAP-Reform, der Diskussion einer Vielzahl unterschiedlicher Rechtsmaterien zum Green Deal auf EU-Ebene, der Umsetzung mehrerer Themen zum Umwelt- und Klimaschutz sowie Tierschutz auf nationaler Ebene und der ökosozialen Steuerreform waren es vor allem auch mehrere Hilfs- und Unterstützungspakete zur Bewältigung der aktuellen Krisensituationen sowie zur Versorgungssicherung bei Lebensmitteln, die umfangreiche Grundlagen- und Konzeptionsarbeiten sowie inneragrarische Kompromissfindungen erforderlich gemacht haben. Nur so war es möglich, dass im heurigen Jahr neben den regelmäßigen Direkt- und Ausgleichszahlungen sowie Förderungen zusätzlich Hilfspakete mit einem Volumen von etwa 300 Millionen Euro für die Land- und Forstwirtschaft auf den Weg gebracht werden konnten.

„Damit konnten in Oberösterreich heuer im Gegensatz zu anderen Regionen der EU die agrarischen Produktionsanteile gehalten und in mehreren Produktionssparten sogar weiter ausgebaut werden. Im Mittelpunkt der Bemühungen durch die Landwirtschaftskammer standen zuletzt vor allem die tierhaltenden Betriebe, da insbesondere diese mit zum Teil enormen Kostensteigerungen und schwierigen wirtschaftlichen Herausforderungen zu kämpfen haben. Aufgrund der extrem volatilen Märkte bei Betriebsmitteln und Agrarprodukten erfolgte in enger Abstimmung mit den verschiedenen Marktakteuren auch eine Intensivierung der aktuellen Marktberichterstattung in den verschiedenen agrarischen Produktionssparten“, zieht Kammerdirektor Karl Dietachmair Bilanz über das abgelaufene Jahr.



*Jeder in der Kammerarbeit eingesetzte Euro
muss auf den bäuerlichen Betrieben ein
Vielfaches an Nutzen stiften, erklärte
Kammerdirektor Dietachmair im Rahmen der
Arbeitstagung vor den LK-Spitzenfunktionären.
Bildnachweis: LK OÖ, Abdruck honorarfrei*

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit: Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
Tel +43 50 6902-1491, medien@lk-ooe.at